

Markus Linten; Sabine Prüstel

Auswahlbibliografie

“Ausbildungsreife junger Menschen“

Zusammenstellung aus: Literaturdatenbank Berufliche Bildung
(www.ldbb.de)

Die Auswahlbibliografie zum Themenkomplex „**Ausbildungsreife junger Menschen**“ wurde aus der Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB) zusammengestellt und beinhaltet chronologisch absteigend Literaturnachweise aus den vergangenen Jahren.

Bei Online-Dokumenten sind die Nachweise über die URL direkt mit den jeweiligen Volltexten verlinkt.

Diese und andere Literaturzusammenstellungen zu Themen der Berufsbildung finden Sie im Internet zum Download unter www.kibb.de/84.htm.

Die **Literaturdatenbank Berufliche Bildung (LDBB)** weist die deutschsprachige Fachliteratur zum Themenbereich Berufsbildung/ Berufspädagogik/ Berufsbildungsforschung ab dem Erscheinungsjahr 1988 systematisch nach. Die Datenbank ist unter www.ldbb.de online zugänglich und kostenfrei recherchierbar. Die über 50.000 Literaturnachweise sind neben bibliografischen Angaben durch Schlagwörter, Abstracts und eine Klassifikation inhaltlich erschlossen. Der Fokus der Auswertung liegt auf Zeitschriften und Sammelwerken, die in Bibliothekskatalogen und im Internet nur bedingt recherchierbar sind.

Die LDBB wird von der [Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz \(AG BFN\)](#) unterstützt. Kooperationspartner sind unter anderem das [Fachportal Pädagogik](#), das [Österreichische Institut für Berufsbildungsforschung \(öibf\)](#) sowie das [Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung \(IAB\)](#).

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn
<http://www.bibb.de>

© Copyright:

Die veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers dar.

Erstveröffentlichung im Internet: Mai 2006

2011

Ausbilden im Betrieb : Investition in die Fachkräfte von morgen / Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung [Hrsg.]. - Bonn : Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung, 2011. - 48 S. : Abb., Tab. - http://www.kwb-berufsbildung.de/fileadmin/pdf/2011_Tagungsbeitraege_gt_kfm_2010.pdf [Zugriff 10.6.2011]

Der Band beinhaltet Beiträge zur Tagung der kaufmännischen Ausbildungsleiter vom Mai 2010 in Karlsruhe sowie der Tagung der gewerblich-technischen Ausbildungsleiter vom 2010 in Essen. Im Fokus der Veranstaltungen standen folgende Themen: Berufsbildung heute und morgen, Berufsorientierung, Fachkräftesicherung/Personalentwicklung sowie Ausbilden im Betrieb. (BIBB-Doku)

Ausbildung 2011 : Ergebnisse einer IHK-Unternehmensbefragung / Deutscher Industrie- und Handelskammertag [Hrsg.]. - Stand: April 2011. - Berlin, 2011. - 50 S. : Tab. - http://www.dihk.de/ressourcen/downloads/ausbildungsumfrage_11.pdf [Zugriff: 4.5.2011]

Der DIHK hat im Februar 2011 über 14 000 Unternehmen zu ihren Ausbildungsplänen und -motiven befragt. Die wichtigsten Ergebnisse der Ausbildungsumfrage sind: Das Angebot an Ausbildungsplätzen steigt deutlich, wobei 22 Prozent der Unternehmen mehr ausbilden wollen, 17 Prozent weniger, 61 Prozent halten ihr Ausbildungsangebot aufrecht. Entscheidendes Ausbildungsmotiv ist vor dem Hintergrund des demografiebedingten Bewerberrückgangs die Fachkräftesicherung. Indes verschärfen sich die Besetzungsprobleme der Betriebe weiter. 2010 konnte fast jedes vierte Unternehmen nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen. In den neuen Bundesländern hat bereits mehr als jedes dritte Unternehmen Besetzungsschwierigkeiten. Damit blieben rund 55.000 Ausbildungsplätze im Jahr 2010 unbesetzt, überwiegend weil geeignete Bewerbungen fehlten. Über die Hälfte der Unternehmen gibt für 2011 an, den Großteil (75 bis 100 Prozent) ihrer neu ausgebildeten Fachkräfte übernehmen zu wollen. Im Branchenvergleich planen insbesondere Banken und Versicherungen und Industrieunternehmen mit einer sehr hohen Übernahmequote. Ausbildungshemmnis Nummer eins ist weiterhin eine mangelnde Ausbildungsreife der Schulabgänger. Immer mehr Unternehmen sind bereit, unter bestimmten Voraussetzungen Ausbildungsplätze auch mit Jugendlichen zu besetzen, die Lernschwächen haben. Stark zugenommen hat in allen Branchen die Einschätzung, dass gute soziale Kompetenzen wichtiger seien als die schulischen Leistungen. (BIBB-Doku)

Eignungstests - was sie können und wem sie nützen / Stefan Krucker.
In: Panorama : Bildung, Beratung, Arbeitsmarkt. - (2011), H. 1, S. 10-11
http://www.panorama.ch/upload/Panorama_111/PDF/10-11_FOK_Panorama_01_2011_DE.pdf [Zugriff: 9.3.2011]

"Eignungstests erheben den Anspruch, schulische Voraussetzungen und intellektuelle Fähigkeiten zu messen, die für einen bestimmten Beruf notwendig sind. Sie geben eine

Prognose über den Ausbildungserfolg ab. Alle Anbieter von Eignungstests betonen zwar, dass ihre Resultate nur einen Beitrag leisten könnten für eine gute Auswahl der zukünftigen Lernenden. Ebenso wichtig seien die Schulleistungen und der Schultyp, die schriftliche Bewerbung, das Vorstellungsgespräch und die Beurteilung aus der Schnupperlehre. Weil Eignungstests aber eine relativ klare Aussage darüber machen, ob ein Bewerber geeignet sei oder nicht, kommt ihnen eine große Bedeutung zu. Es ist oft die einzige Aussage im Bewerbungsprozess, die schwarz auf weiß und unabhängig von Lehrpersonen oder persönlichen Präferenzen der Berufsbildner zur Verfügung steht. Ein Mehrwert dieser Checks ist aber wissenschaftlich nicht bewiesen. Nun gibt es Anzeichen, dass sich der Staat in dieser Frage stärker engagiert." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Potenziale entdecken, statt Defizite feststellen / Rüdiger Iwan. - 11 S.

In: denk-doch-mal.de : Online-Magazin für Arbeit - Bildung - Gesellschaft. - (2011), H. 1
<http://www.denk-doch-mal.de/node/344> [Zugriff 28.02.2011]

"Die Portfoliomethode, die in diesem Beitrag vorgestellt wird, hat sich als Alternative zu den herkömmlichen Auswahlverfahren absolut bewährt. Die Zeit, die in die Erstellung von Portfolios gesteckt wurde, hat den Betrieb nicht mehr belastet, als er für die bisherige Auswahlpraxis auch aufwendet, da hier auch die Schule eingebunden war. Das Ergebnis aber war viel besser. Die in der Öffentlichkeit immer gern geführte Diskussion über Ausbildungsreife hat damit als recht oberflächlich erwiesen. Es gibt gute und seriöse Wege, um Zielgruppen, die bisher in der Bewerberauswahl für Ausbildungsplätze vernachlässigt wurden, in die Berufsausbildung zu integrieren, ohne deshalb auf die erforderlichen Anforderungen zu verzichten oder Qualitätsansprüche aufzugeben." (Hrsg., BIBB-Doku)

Produktives Lernen - ein allgemeinbildender und erfolgreicher Weg in die Berufsausbildung / Ingrid Böhm. - 5 S.

In: denk-doch-mal.de : Online-Magazin für Arbeit - Bildung - Gesellschaft. - (2011), H. 1
<http://www.denk-doch-mal.de/node/345> [Zugriff 28.02.2011]

Seit nun mehr 20 Jahren arbeitet die Autorin mit den Prinzipien des Produktiven Lernens. Das Programm 'Produktives Lernen' geht von der Pädagogik aus und versteht sich als Reformansatz für die allgemeinbildende Schule. Es basiert auf den drei Grundprinzipien Tätigkeit in der gesellschaftlichen Praxis, Individualisierung des Lehrplans und Schulfächer als Werkzeug. Grundüberlegung ist, dass Lernen dadurch sinnvoll wird, dass fachliches Wissen und Können unmittelbare Verwendung in realen Tätigkeitssituationen finden. Inzwischen wird diese Bildungsform an 90 Schulen der Sekundarstufe I in sechs Bundesländern praktiziert. Produktives Lernen ersetzt die letzten beiden Pflichtschuljahre als eine gleichwertige Bildungsalternative zum fächergegliederten Unterricht. Ähnlich wie in der Berufsausbildung lernen die Schüler/innen an drei Tagen jeder Woche in einer selbst gewählten, meist beruflichen Praxis und an zwei Tagen in der Schule. Es handelt sich dabei nicht um eine vorweggenommene berufliche Qualifizierung, sondern die Themen, die bearbeitet werden, haben durchweg allgemeinbildenden Charakter und stehen in Beziehung zu den Schulfächern, aber auch zu Kulturbereichen, z.B. Recht, Ökonomie, Psychologie. (BIBB-Doku)

Reif für die Ausbildung durch Schulbildung? Eine Polemik zur Kategorie 'Ausbildungsreife' /
Rainer Bremer. - 7 S.

In: denk-doch-mal.de : Online-Magazin für Arbeit - Bildung - Gesellschaft. - (2011), H. 1
<http://www.denk-doch-mal.de/node/340> [Zugriff 28.02.2011]

Der Autor geht der Crux der Ausbildungsreife nach. Der Begriff Ausbildungsreife sei als Selektionskriterium politisch fragwürdig und in seiner pädagogisch-psychologischen Begründung eher beliebig. Die Allgemeinbildung, wie sie bisher in Deutschland definiert und kanonisiert ist, sei keine ideale Vorbereitung auf die Anforderungen, die sich einer Berufsausbildung stellen. Insofern messen Studien wie PISA und TIMMS Leistungen, die streng genommen keine Prognose über die Ausbildungsfähigkeit von Jugendlichen zulassen. Dies weist Bremer in seinem Beitrag nach und entwickelt einen Forschungsansatz für berufspädagogisch fundierte Kompetenzmessungen, der sich von dem hierarchisierten deutschen Bildungsbegriff emanzipiert. Er zeigt damit, worauf es eigentlich ankommt, wenn von beruflicher Handlungsfähigkeit die Rede ist." (Hrsg., BIBB-Doku)

Schulnoten adé / Heinrich Wottawa ; Meike Wenzel. - Tab.

In: Personalwirtschaft : Magazin für Human Resources. - (2011), H. 4, S. 40-41

Der Beitrag problematisiert vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung die bislang weithin verbreitete Praxis, bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen eine Vorauswahl über die Schulnoten zu treffen. Dies führe dazu, dass ein erheblicher Anteil der Potenzialträger gar nicht in das engere Auswahlverfahren einbezogen würden. Es wird daher vorgeschlagen, für eine Vorselektion auf fundierte Online-Testverfahren zurückzugreifen, die eine bessere Einschätzung über die tatsächliche Leistungs- und Entwicklungsfähigkeit der Bewerberinnen und Bewerber ermöglichen. (BIBB-Doku)

Unterstützung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund beim Übergang von der Schule zum Beruf durch Erhöhung ihrer Ausbildungsfähigkeit :

Bedarfsanalyse für das Projekt AUMIL / Steffen Horn ; Hanno Hortsch. - Dresden : Technische Universität, 2010. - 57 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - (Dresdner Beiträge zur Berufspädagogik ; 32) . - <http://www.lernen-technik.de/aumil/info/bedarfsanalyse.pdf>
[Zugriff 10.10.2011]

Das Projekt AUMIL verfolgt das Ziel, die Ausbildungsreife von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Migrationshintergrund zu verbessern, um sie bei der Integration in die Ausbildung und Berufswelt zu unterstützen. Mit einer Trainingsmethodik, die auf die Ausbildungsreife der Jugendlichen mit Migrationshintergrund abzielt, soll ein größerer Anteil dieser Jugendlichen in eine vollqualifizierende Ausbildung gebracht werden. In einer Bedarfsanalyse wurden die Defizite und Stärken in der Ausbildungsreife von jugendlichen Migranten und die Ursachen für ihre bedeutend geringeren Eintritte in die duale Berufsausbildung im Vergleich zu deutschen Jugendlichen regionalbezogen ermittelt. In der Veröffentlichung werden die Ergebnisse der quantitativen Erhebung (Befragt wurden Unternehmen und Berufsschullehrer sowie Schüler mit und ohne Migrationshintergrund)

zum Soll- und Iststand ausgewählter Merkmale der Ausbildungsreife vorgestellt und daraus der Förderbedarf abgeleitet. Den Befragungsergebnissen zufolge lag der Förderbedarf Jugendlicher mit Migrationshintergrund auf dem Ausbau einzelner Kompetenzen und Inhalte in den Bereichen Berufsorientierung und Kommunikation. In einem Anforderungskatalog wurden die Empfehlungen der Bedarfsanalyse aufgegriffen und der Gestaltung der individuellen migrantenspezifischen Lern- und Trainingsmethodik zugrundegelegt. (BIBB-Doku)

2010

Ausbildung 2010 : Ergebnisse einer IHK-Unternehmensbefragung / Deutscher Industrie- und Handelskammertag [Hrsg.]. - Stand: März 2010. - Berlin, 2010. - 44 S. - http://www.dihk.de/inhalt/download/ausbildungsumfrage_10.pdf [Zugriff: 4.5.2010]

Der DIHK hat im Februar 2010 über 15 000 Unternehmen zu ihren Ausbildungsplänen und -motiven befragt. Die wichtigsten Ergebnisse der Ausbildungsumfrage sind: Die Auswirkungen der Krise auf das Ausbildungsangebot schwächen sich ab. - Der Mittelstand erweist sich als stabile Stütze des Ausbildungsmarktes. - Fachkräftesicherung ist das Leitmotiv für Ausbildung. - Die demografische Trendwende auf dem Ausbildungsmarkt ist da. - Mangelnde Ausbildungsreife der Schulabgänger behindert Ausbildung weiterhin. - Nachhilfe im Unternehmen wird zum Regelfall. (BIBB-Doku)

Ausbildungsreife / Ausbildungsfähigkeit beim Übergang von der Allgemeinbildung in die Berufsbildung / Dietmar Frommberger. - Magdeburg, 2010. - 27 S. : Literaturverz., Abb. - (Magdeburger Schriften zur Berufs- und Wirtschaftspädagogik ; 1/2010) . - http://www.ibbp.uni-magdeburg.de/inibbp_media/downloads/bp/Heft1_2010.pdf [Zugriff 14.10.2010]

"In der vorliegenden Publikation wird die in der Öffentlichkeit vielfach sehr widersprüchlich und oberflächlich diskutierte Thematik zur Frage der Ausbildungsreife auf der Grundlage vorliegender theoretischer und empirischer Befunde aufgearbeitet. Grundsätzlich stehe kein allgemein anerkanntes Konzept zur Verfügung, wonach definitive Aussagen darüber formuliert werden könnten, welche konkreten Merkmale einen ausbildungsreifen bzw. ausbildungsfähigen Auszubildenden auszeichnen. Bis dato liegt jedoch eine Vielzahl unterschiedlicher normativer Definitionen des Konstrukts Ausbildungsreife vor, das von verschiedenen Autoren unterschiedlich prononciert wird. In der Veröffentlichung werden zunächst die aktuelle Bedeutung der Begriffe Ausbildungsfähigkeit und Ausbildungsreife dargestellt und dann die Argumentationslinien unterschiedlicher Interessenvertretungen sowie die zentralen empirischen Befunde zur Thematik skizziert. Es folgen Erklärungsansätze und Einschätzungen zur Veränderung der wahrgenommenen Ausbildungsfähigkeit / Ausbildungsreife. In seinem Ausblick weist der Autor darauf hin, dass die Klärung der Frage, welche Kompetenzniveaus den Mindeststandard der Ausbildungsreife kennzeichnen und welche Anforderungsniveaus mit berufsspezifischer Ausbildungseignung für unterschiedliche Berufe verbunden sind, zu den dringlichsten, aber auch anspruchsvollsten Aufgaben der empirischen Bildungsforschung in den kommenden Jahren gehören wird. (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Evaluation des Projekts "Abschlussquote erhöhen - Berufsfähigkeit steigern" / Heike Solga ; Bettina Kohlrausch ; Sabine Fromm. - Nürnberg : Bundesagentur für Arbeit, 2010. - 128 S. - (IAB Forschungsbericht : Ergebnisse aus der Projektarbeit des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung ; 5 (2010)) . - <http://doku.iab.de/forschungsbericht/2010/fb0510.pdf> [Zugriff: 26.4.2010]

"Der vorliegende Forschungsbericht basiert auf der Evaluation des Projekts 'Abschlussquote erhöhen - Berufsfähigkeit steigern (AQB1)'. Das Modellprojekt stellt den Versuch dar, die Übergangschancen benachteiligter Hauptschüler/innen zu verbessern. In sogenannten Berufsstarterklassen, in denen die Jugendlichen gesondert unterrichtet wurden, sollten durch Praxistage sowie durch den Einsatz von sogenannten Berufsstartbegleiter/innen ab der 8. Klasse die Praxisbezüge, Berufsorientierung und Lernmotivation erhöht werden. In Bezug auf die beiden Hauptziele des Projekts AQB1 - das Erreichen des Hauptschulabschlusses und ein erfolgreicher Übergang in eine Ausbildung - war das Projekt AQB1 grundsätzlich erfolgreich: 92% der Schüler/innen, die bis zum Ende an dem Projekt AQB1 teilgenommen haben, haben einen einfachen Hauptschulabschluss erworben. Betrachtet man nur die Jugendlichen, die nach der 9. Klasse - also nach Ende der Projektlaufzeit - die Schule verlassen haben, dann haben 47% der Teilnehmer/innen am Projekt AQB1 (verglichen mit 38% der Schulabgänger/innen aus den Kontrollklassen) eine Ausbildung begonnen. Die berichteten Erfolgszahlen werden allerdings durch die sehr hohe Fluktuation aus dem Projekt gemindert. Darüber hinaus war das Projekt AQB1 nicht für alle Teilnehmer/innen erfolgreich. Für Schüler/innen mit guten Abschlussleistungen und für Mädchen ist die Projektteilnahme in Hinsicht auf die Chancen, einen Ausbildungsplatz zu erlangen, als eher negativ einzuschätzen." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

Persönlichkeiten statt Tyrannen : oder: wie junge Menschen in Leben und Beruf ankommen / Michael Winterhoff ; Isabel Thielen. - Gütersloh : Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, 2010. - 189 S. - ISBN 978-3-579-06867-1

"Der Berufseinstieg ist einer der wichtigsten Lebensabschnitte, in dem die Auswirkungen von Entwicklungsstörungen bei jungen Erwachsenen sichtbar werden, vielleicht der letzte in dem sie behandelbar sind. Noch haben wir scheinbar genügend arbeitsfähige, reife Heranwachsende, doch auch in dieser Gruppe sind bereits wesentlich größere Defizite vorhanden als noch vor Jahren, und der Grad der Ausbildungsreife nimmt immer weiter ab. Es ist abzusehen, dass eine steigende Zahl nicht arbeitsfähiger Jugendlicher die ohnehin überstrapazierten und leeren Sozialkassen in Zukunft immer weiter belasten wird. Das gesellschaftlich noch höhere Gefahrenpotenzial wird aber darin liegen, dass einer immer größer werdenden Zahl an jungen Menschen in naher Zukunft jegliche Sozialkompetenz fehlen wird. Wie Kleinkinder fordern diese Menschen stets alles für sich ein und belasten damit den sozialen Frieden erheblich." (Autorenreferat; BIBB-Doku)

2009

Ausbildung 2009 : Ergebnisse einer Online-Unternehmensbefragung / Deutscher Industrie- und Handelskammertag [Hrsg.]. - März 2009. - Berlin : Deutscher Industrie- und

Handelskammertag, 2009. - 27 S. : zahlr. graf. Darst. und Tab. -

http://www.dihk.de/inhalt/download/ausbildungsumfrage_09.pdf [Zugriff 17.9.2008]

Die DIHK-Umfrage "Ausbildung 2009" zur Ausbildungssituation und zum Ausbildungsmarkt deutet darauf hin, dass die Krise das Ausbildungsangebot reduzieren wird. Dementsprechend gaben 27 Prozent der Betriebe an, 2009 weniger Ausbildungsplätze anbieten zu können als im Vorjahr, was insbesondere die exportorientierten Industrieunternehmen betrifft. Dennoch halten immerhin 73 Prozent der Unternehmen ihr Ausbildungsengagement aufrecht bzw. steigern sogar noch die Anzahl angebotener Ausbildungsplätze. Ein weiteres Ergebnis ist, dass 21 Prozent der Betriebe im Jahr 2008 nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen konnten (2007: 15 Prozent; 2006: 12 Prozent). Demografiebedingt liegt der Anteil ostdeutscher Unternehmen mit Besetzungsschwierigkeiten sogar bereits bei 30 Prozent. 64 Prozent der Unternehmen nennen Defizite bei Schulabgängern als Ausbildungshemmnis. (BIBB-Doku)

Bildung macht reich : mehr Praxisorientierung in Bildung und Weiterbildung. Thesenpapier der Arbeitsgruppe Bildungs-, Forschungs- und Innovationspolitik des Managerkreises der Friedrich-Ebert-Stiftung / Peter Draheim ; Gitta Egbers ; Annette Fugmann-Heesing ; Bernd Schleich ; Uwe Thomas ; Marei John-Ohnesorg ; Alexander Schulz. - Bonn, 2009. - 36 S. : Tab. - http://www.managerkreis.de/media/MK_BildMachtReich_2009.pdf [Zugriff 29.7.2009]. - ISBN 978-3-86872-070-9

Der Managerkreis der Friedrich-Ebert-Stiftung legt mit diesem Thesenpapier einen Katalog von Forderungen vor, um das deutsche Bildungssystem besser auf die Anforderungen der Praxis heute und in der Zukunft auszurichten. Darin wird mehr Praxisbezug in Schule und Berufsbildung, in Studium und Weiterbildung gefordert. Mehr Praxisbezug soll zu einer höheren Lernmotivation, zu einem einfacheren Übergang von Schule in Berufsbildung, zu mehr Flexibilität im Berufsleben durch eine leichtere Anpassung an veränderte wirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen und damit zu mehr Beschäftigung und Arbeitsplatzsicherheit führen. Praxisorientierung meint dabei nicht nur die Orientierung an der gegenwärtigen Situation in den Betrieben, sondern auch eine antizipierende und praxisbezogene Handlungsorientierung. Wie können im Bildungssystem optimale Voraussetzungen für alle Lernenden geschaffen und die Praxisbefähigung erhöht werden? Dazu wurden zwei Ansatzpunkte gewählt: 1) die Ausbildungs- und Studierfähigkeit der Schulabgänger und 2) die Praxisorientierung in der akademischen Bildung und Weiterbildung. (BIBB-Doku)

Fit für den Ausbildungsplatz : für Jugendliche, Eltern und alle, die die beruflichen Chancen von Auszubildenden fördern wollen / Andreas Nareusch. - Wien : Linde Verl., 2009. - 167 S. : Tab. - ISBN 978-3-7093-0217-0

"Mangelnde Ausbildungsfähigkeit lautet das Schlagwort, das in den letzten Jahren immer öfter im Zusammenhang mit Jugendarbeitslosigkeit fällt. Anhand einer erschreckend hohen Zahl von nicht vermittelbaren Ausbildungsplatzsuchenden in Deutschland wird klar, dass

viele Jugendliche den Anforderungen moderner Berufe nicht gewachsen sind. Die Schule bereitet ihre Abgänger nicht genügend auf das Berufsleben vor. Dieser Ratgeber hilft! Mit vielen Tipps vom Experten, der als Ausbilder und Berufsbildungsexperte genau weiß, worauf es bei Bewerbungen, Vorstellungsgesprächen und Testtrainings ankommt." (Verlag, BIBB-Doku)

Mangelnde Ausbildungsreife bei Jugendlichen - Alarmsignal oder Ablenkungsmanöver? : eine kritische Auseinandersetzung über Definition, Sichtweisen und mögliche Wege durch Berufsvorbereitung / Petra Hammel. - Hamburg : Diplomica Verlag, 2009. - 71 S. : Literaturverz., Tab., Abb. - ISBN 978-3-8366-6989-4

Einer wachsenden Anzahl von Jugendlichen gelingt der direkte Übergang von der allgemein bildenden Schule in eine Berufsausbildung aufgrund mangelnder Ausbildungsreife und fehlender Ausbildungsplätze nicht. Aufgezeigt wird der gesetzliche Auftrag der Bundesagentur für Arbeit im Zusammenhang mit der Feststellung der Ausbildungsreife. Liegt mangelnde Ausbildungsreife vor, erarbeitet der Berater mit dem Ratsuchenden zusammen mögliche Wege zur Erreichung eines Ausbildungsplatzes. Hier spielt die Berufs(ausbildungs)vorbereitung eine wichtige Rolle. Solche Jugendlichen sollen nachqualifiziert und auf eine duale Ausbildung vorbereitet werden. Es werden die formalen und inhaltlichen Aspekte des schwierigen Begriffs Ausbildungsreife dargestellt. Es existiert keine exakte Messlatte für den Grad der Ausbildungsreife. Eine Aussage über Ausbildungsreife ist immer auch eine prognostische Aussage über eine künftige Erfolgswahrscheinlichkeit. Damit unterliegt sie der generellen Unsicherheit aller Prognosen. Es werden verschiedene Maßnahmen der Berufsvorbereitung dargestellt. (BIBB-Doku)

Nachwuchsprobleme im Handwerk : eine Studie im nördlichen Ruhrgebiet / Franz Lehner ; Svenja Neumann ; Katharina Rolff. - Gelsenkirchen, 2009. - 9 S. - (Forschung Aktuell ; 01/2009) . - <http://www.iat.eu/forschung-aktuell/2009/fa2009-01.pdf> [Zugriff: 6.8.2009]

In einer Befragung, die vom Lehrstuhl für angewandte Sozialforschung der Ruhr-Universität Bochum und dem IAT in Kooperation mit den Handwerkskammern Münster, Düsseldorf und Dortmund unter 1.163 Handwerksbetrieben im nördlichen Ruhrgebiet durchgeführt wurde, meldeten rund 35 Prozent aller Betriebe, dass sie Schwierigkeiten haben, geeignete Bewerber mit Hauptschulabschluss zu finden. Bei Bewerbern mit Realschulabschluss oder Abitur wird es sogar für 52 Prozent der Betriebe problematisch. Besondere Probleme auf der fachlichen Ebene bereiten Mathematik und Deutsch, während Computerkenntnisse weitgehend vorhanden sind. Bemängelt werden insbesondere fehlende Selbstständigkeit, Einsatzbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit. Als Folge dieser Einschätzung werde es für Handwerksbetriebe immer schwieriger, geeignete Bewerber für ihre Ausbildungsplätze zu finden. Die Autoren der Studie schlagen eine bessere Vernetzung und Kooperation mit den Schulen und die Entwicklung eines gemeinsamen Übergangsmanagements vor. (BIBB-Doku)

Positionspapier zur Ausbildungsreife : die Ausbildungsreife der Lehrstellenbewerber ist der Schlüssel für die Sicherung des Fachkräftenachwuchses der Wirtschaft. - Berlin, 2009. - 4 S.
- http://www.dihk.de/inhalt/download/ag_mittelstand_ausbildungsreife.pdf [Zugriff 15.12.2009]

Die Ausbildungsbetriebe des Mittelstands weisen bereits seit vielen Jahren auf die Gefahr hin, dass die Quantität und Qualität des Fachkräftepotenzials sinkt, wenn sich die Schulbildung nicht verbessert. Durch die zurückgehenden Schulabgängerzahlen und die mangelnde Ausbildungsreife vieler Ausbildungsplatzbewerber ergibt sich für kleine und mittelständische Unternehmen im Wettbewerb um die besten Nachwuchskräfte eine schwierige Situation. Gleichzeitig werden durch technologischen Fortschritt Ausbildungsberufe anspruchsvoller. Dadurch steigt zusätzlich die Gefahr, dass trotz sinkender Bewerberzahlen gering qualifizierte Jugendliche keinen Ausbildungsplatz bekommen und Betriebe somit ihre Ausbildungsplätze nicht besetzen können. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels ist daher die Sicherstellung der Ausbildungsreife von Schulabgängern ein zentraler Schlüssel zur Deckung des künftigen Fachkräftebedarfs. Das Positionspapier skizziert den bildungspolitischen Handlungsbedarf im Hinblick auf die beteiligten Institutionen Elternhaus, Kindergarten und Schule. (BIBB-Doku)

Problemfeld Ausbildungsreife: Förderung von Selbst- und Sozialkompetenz bei Hauptschülern / Eva Marsal ; Urs Frey ; Matthias Pilz. - Literaturangaben.

In: Berufsbildung : Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule. - 63 (2009), H. 115, S. 31-33

Was sind die Kriterien, die eine Ausbildungsreife konkret ausmachen? In einer regionalen Untersuchung wurden Auszubildende und Ausbilder der IHK Karlsruhe zur Ausbildungsreife befragt. Die Umfrage zeigt, welche regionalen Anforderungen Ausbildungsbetriebe an die Selbst- und Sozialkompetenzen der Auszubildenden stellen. Grundlegende Kompetenzen werden vor allem im Bereich der Kommunikation erwartet, wie die Fähigkeit und Bereitschaft zum freundlichen und situationsadäquaten Umgang mit Kunden, die Fähigkeit im Team zu arbeiten und auch die Fähigkeit, seine eigenen Potenziale hinsichtlich der Ausbildungsanforderungen richtig einzuschätzen. Die Selbst- und Sozialkompetenzen, die regional als wichtige Bestandteile der Ausbildungsreife wahrgenommen werden, decken sich weitgehend mit den bundesweit ermittelten Qualifikationsanforderungen an Auszubildende. (BIBB-Doku)

Wunsch und Wirklichkeit: "Berufswelten" der Kreishandwerkerschaft Essen / Andrea Arcais. - 2 Abb.

In: G.I.B.INFO : Magazin der Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung des Landes Nordrhein-Westfalen. - (2009), H. 1, S. 12-15

'Fit für die Ausbildung? Entdecke die Berufswelten im Handwerk' ist eine Maßnahme der Kreishandwerkerschaft Essen zur Förderung der Ausbildungsreife und Berufswahlorientierung für Hauptschüler. Teilnahmeberechtigt waren alle Schüler der 9.

Klassen der Essener Hauptschulen. In der zweijährigen Maßnahme lernen die Schüler schulbegleitend, in der Regel nach dem Schulunterricht, an Wochenenden oder in den Ferien in jeweils drei Stunden in Werkstätten der Kreishandwerkerschaft und betreut durch Meister, die Anforderungen und die Praxis einer konkreten Berufsausbildung kennen. Es werden ihnen praktische Einblicke in die jeweilige Berufswelt vermittelt. Projektbezogenes Lernen soll bei den teilnehmenden Schülern die Bereitschaft zum Lernen theoretischer Inhalte verbessern. Der größte Anreiz für die Teilnahme ist die Möglichkeit der Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis. Finanziert wird das Projekt mit Mitteln der Agentur für Arbeit Essen. (BIBB-Doku)

2008

Ausbildungsreife von Jugendlichen im Urteil von Lehrkräften / Sarah Müller ; Karin Rebmann. - Literaturangaben, Abb., Tab.

In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. - 104 (2008), H. 4, S. 573-589

"Die Diskussion um Ausbildungsreife scheint bislang weder einer sachlichen Aufarbeitung der Problemlagen im Kontext von persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Jugendlichen sowie an sie gestellte künftige berufliche Anforderungen noch einer kritischen Reflexion durch Fachexpert(inn)en zu dienen. Vielmehr verbleibt der Diskurs über Ausbildungsreife auf einer Ebene, auf der sich öffentlichwirksam gegenseitig der 'schwarze Peter' zugeschoben wird. Befördert wird dieser interessengeleitete Diskurs u.a. dadurch, dass es kaum empirische Studien gibt, die sich explizit mit dem Thema Ausbildungsreife beschäftigen (vgl. als Ausnahme Ehrenthal, Eberhard & Ulrich 2005). Ziel der hier vorliegenden Studie war es daher, einen empirisch-deskriptiven Blick darauf zu werfen, wie Lehrkräfte Ausbildungsreife definieren, d.h. ob es aus Sicht der Lehrenden unterschiedliche Merkmale für Ausbildungsreife gibt. Weiter soll überprüft werden, inwiefern die Erfahrungen von Lehrkräften aus der Weser-Ems-Region mit der veröffentlichten Meinung zum Konstrukt Ausbildungsreife übereinstimmen." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Basiskompetenzförderung im Kontext berufsfachlichen Lernens : Erfahrungen und Reflexionen der Arbeit im Modellversuch "VERLAS" / Reinhard Kitzig ; Günter Pätzold ; Julia von der Burg; Stephan Kösel. - Bochum : projekt-Verl., 2008. - 249 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - (Dortmunder Beiträge zur Pädagogik ; 42) . - ISBN 978-3-89733-179-2

"Vor dem Hintergrund der berufsschulischen Herausforderung im Umgang mit heterogenen Lerngruppen hat es sich das Staatliche Berufsbildende Schulzentrum Jena zum Ziel gesetzt, den Basiskompetenzen von Auszubildenden stärkere Beachtung zu schenken. Dem Konzept des Modellversuchs 'Verknüpfung von berufsfachlichem Lernen mit dem Erwerb von Sprachkompetenz und mathematisch-naturwissenschaftlicher Grundbildung' lag die Idee zugrunde, dass Basiskompetenzen die Grundlage für die Herausbildung beruflicher Handlungskompetenz bilden. Die Jugendlichen, die als Absolventen verschiedener Schulformen in die Ausbildung überwechseln, verfügen jedoch nicht immer in ausreichendem Maße über die Kompetenzen. Der erste Teil dieser Veröffentlichung behandelt Aktivitäten zur Förderung der Basiskompetenzen, der zweite Teil präsentiert und reflektiert den Modellversuch im Hinblick auf Interventionen der wissenschaftlichen Begleitung." (Verlag, BIBB-Doku)

Berufsausbildungsreife - Profiling beim Übergang vom Bildungs- in das Beschäftigungssystem / Johannes Steinringer.

In: Erziehung & Unterricht : österreichische pädagogische Zeitschrift. - 158 (2008), H. 5/6, S. 362-369

Der Autor entwickelt ein Modell zur Berufsausbildungsreife und stellt einen Kriterienkatalog vor. Zur Ausbildungsreife werden personenbezogene Merkmale attribuiert, die als förderlich für den Start in eine berufsbezogene Ausbildung gehalten werden. Probleme sieht der Autor in der Verlässlichkeit der Bildungsleistungen der Sekundarstufe I. An Polytechnischen Schulen in Niederösterreich wurde zur Berufsausbildungsreife ein Pilotprojekt gestartet. (BIBB-Doku)

Einstiegsqualifikationen von Lehrstellensuchenden : Schlußfolgerungen und Empfehlungen aus einer empirischen Erhebung des AMS unter 300 österreichischen Lehrbetrieben /

Helmut Dornmayr ; Regine Wieser ; Susanna-Maria Henkel.

In: AMS info. - (2008), H. 109, 4 S.

<http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/info109.pdf> [Zugriff 24.4.2008]

Die vorliegende Studie versucht der Diskussion über Einstiegsqualifikationen von Lehrstellensuchenden in Österreich einen empirischen Impuls zu geben, wobei insbesondere den konkreten Anforderungen der Lehrbetriebe besonderes Augenmerk geschenkt wird. U.a. werden analysiert: die Wichtigkeit bestimmter Qualifikationen, die Zufriedenheit mit den vorhandenen Qualifikationen, Wege der Lehrlingssuche und -auswahl, Bewertung von Bewerbungsstrategien sowie von schulischen bzw. beruflichen Vorerfahrungen. (Autorenreferat, BIBB-Doku)

Erwartungen der Wirtschaft an LehrstellenbewerberInnen - Was kann die Schule zur Vorbereitung auf eine Lehrausbildung leisten? / Alfred Freundlinger. - Literaturangaben.

In: Erziehung & Unterricht : österreichische pädagogische Zeitschrift. - 158 (2008), H. 5/6, S. 370-373

Ein großer Teil der Ausbildungsbetriebe in Österreich hat Schwierigkeiten, geeignete Lehrlinge für den Betrieb zu finden. In diesem Artikel werden grundlegende Erwartungen der Wirtschaft an die Pflichtschule formuliert. Beleuchtet wird auch der historisch gewachsene Bruch im österreichischen Schulsystem auf der 9. Schulstufe. (BIBB-Doku)

Wann ist ein Jugendlicher ausbildungsreif? / Verena Eberhard. - 8 S. : Abb.

In: Potenziale mobilisieren - Veränderungen gestalten : Zukunft berufliche Bildung. 5. BIBB-Fachkongress 2007. Ergebnisse und Perspektiven / Ursula Knüpper-Heger [Red.] ; Eckart Strohmaier [Red.]. - Bielefeld. - (2008)

Beitrag zu Arbeitskreis 4.1 "Schwellen, Hürden, Warteschleifen - Übergänge zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem", nur auf der CD-ROM. - ISBN 978-3-7639-1108-0

"In Anbetracht der Schwierigkeiten junger Menschen beim Übergang von der allgemeinbildenden Schule in die Ausbildung und vor dem Hintergrund der Lehrstellenknappheit wird seit Jahren heftig über die Ausbildungsreife der Lehrstellenbewerber diskutiert. Eine Reihe von Unklarheiten erschwert jedoch den sachlichen Umgang mit diesem Thema. Was verbirgt sich eigentlich hinter dem Begriff Ausbildungsreife? Welche Merkmale zeichnen einen ausbildungsreifen Jugendlichen aus? Haben sich die Qualifikationen der heutigen Bewerber tatsächlich verschlechtert? Und schließlich was kann getan werden, um die Reife der Jugendlichen zu verbessern? Der folgende Beitrag versucht auf der Grundlage von Ergebnissen einer Expertenbefragung aus dem Jahr 2005 den Begriff der Ausbildungsreife präziser zu erfassen und dadurch Hinweise für einen möglichen Ansatz zur Erleichterung der Eingliederung junger Menschen in Ausbildung zu geben." (Autorenreferat, BIBB-Doku)

2007

Alphabetisierung als Voraussetzung der Ausbildungsfähigkeit / Anna Kollmeier. - Literaturangaben, Abb.

In: Haushalt und Bildung. - (2007), H. 3, S. 10-16

Funktionaler Analphabetismus ist ein Problem, das auch in der beruflichen Bildung, vor allem in den Einrichtungen für Jugendliche ohne Schulabschluss, vorzufinden ist. Das Bewusstsein für diesen Sachverhalt ist an beruflichen Schulen allerdings nur gering ausgeprägt; es existieren zu wenige Kurse, die außerhalb spezieller Fördermaßnahmen grundlegende schriftsprachliche Kenntnisse vermitteln. Wünschenswert wäre, Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit in die berufliche Regelbildung zu integrieren und auf diese Weise aus der Tabuzone zu befreien (Autorenreferat, BIBB-Doku).

Ausbildungsfähigkeit im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis / Elisabeth Schlemmer [Hrsg.] ; Herbert Gerstberger [Hrsg.]. - Wiesbaden : VS Verl. für Sozialwissenschaften, 2007. - 252 S. : Literaturangaben, Tab. - ISBN 978-3-531-15549-4

"Das Buch stellt bildungstheoretische, sozialwissenschaftliche und didaktische Perspektiven von Ausbildungsfähigkeit vor. Es werden Beiträge zur Anschlussfähigkeit von Bildungsprozessen in einer globalisierten Gesellschaft, zu gesellschaftlichen Partizipationschancen und Lebenslangem Lernen präsentiert. Die Begriffe berufliche Eignung und Neigung, Ausbildungsreife und berufsorientierte Kompetenzentwicklung werden diskutiert. Darüber hinaus werden Interdisziplinarität und Interstrukturalität von Ausbildungsfähigkeit bzw. die Vernetzung von schul- und berufspädagogischen Kompetenzen in innovativen Ansätzen der Fachdidaktiken Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften und Wirtschaftspädagogik dargelegt." Der Tagungsband geht auf das Symposium "Ausbildungsfähigkeit im Spannungsfeld von Wissenschaft, Politik und Praxis" zurück, das im November 2006 an der Pädagogischen Hochschule Weingarten durchgeführt wurde mit dem Ziel, den Begriff Ausbildungsfähigkeit einer bildungswissenschaftlichen Diskussion zuzuführen, um ihn für die Forschung zu erschließen und zukünftig operationalisieren zu können. (Verlag, BIBB-Doku)

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen: Kompetenzen feststellen - Ausbildungsreife fördern : Entwicklungsinitiative: Neue Förderungsstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf / Petra Lippegaus ; Heidemarie Lehmann ; Wolfgang Petran ; u. a. - Offenbach : Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, 2007. - 162 S. : Literaturverz., Abb., Tab. - (Berichte und Materialien / INBAS ; 18) . - ISBN 978-3-932428-54-8

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen sollen junge Menschen mit Förderbedarf zur Ausbildungsreife führen. Eine Aufgabe besteht darin, vorhandene Kompetenzen der Jugendlichen festzustellen. Die Handreichung soll dazu einen fachlichen Beitrag leisten. Sie klärt Begriffe und Anforderungen, sie schlägt Verfahren, Kommunikationswege und Qualitätsstandards vor. Die Definition von Mindeststandards und die Dokumentation "guter Praxis" veranschaulichen, was im Rahmen des Konzepts als Qualität verstanden wird. Zwei Elemente des neuen Fachkonzepts werden aufgegriffen: die Eignungsanalyse und die Qualifizierungs- und Förderplanung im Rahmen der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) der Bundesagentur für Arbeit (BA). Entstanden ist die Handreichung im Rahmen eines Transferprojektes des BQF-Programms "Kompetenzen fördern - Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf - Transferphase". (BIBB-Doku)

Betriebliche Einstellungstests prüfen schulische Grundbildung / Helmut E. Klein. - Literaturangaben.

In: Wirtschaft und Berufserziehung. - 59 (2007), H. 11, S. 20-25

Vielen Schulabgängern mangelt es an Mindestkompetenzen, die für den Einstieg in eine Berufsausbildung erforderlich sind. Zudem stellt sich die Frage nach der Verlässlichkeit von Bildungsabschlüssen, wenn die Signalwirkung von Zeugnissen nicht mehr gegeben ist. 70 Prozent der Ausbildungsbetriebe führen daher Einstellungstests zu den Grundfähigkeiten in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch durch, um sich ein eigenes Urteil über den Leistungsstand der Lehrstellenbewerber bilden zu können. Befunde belegen, dass sich in den letzten 15 Jahren die Bewerberqualifikation verändert hat und schulische Basiskenntnisse nicht gesichert sind als Voraussetzung für duale Berufsausbildungen, d.h. Schule bisher nur bedingt in der Lage war, den von den Unternehmen erwarteten Mindeststandards zu entsprechen. Mit der Einführung von Bildungsstandards als künftige Norm für Bildungsqualität können die Ausbildungsreife bestimmende alltags- und berufsbezogene Fähigkeiten als wünschenswerte Lernergebnisse der Schüler festgelegt werden. Eine Reform der Curricula sollte stärker als bisher die Vermittlung und Sicherung von basalen Kompetenzen berücksichtigen ; die Auswahl der Bildungsinhalte sollte mit Blick auf die Anforderungen der Wirtschaft an Schulabsolventen erfolgen - so das Fazit des Autors. (BIBB-Doku)

"Generation kann nix"? : Nachwuchssicherung bei der Deutschen Bahn AG / Ulrike Stodt. - Literaturangaben.

In: Personalführung. - (2007), H. 10, S. 44-51

Viele Unternehmen klagen über eine fehlende Ausbildungsreife von Jugendlichen. Tatsächlich belegen die PISA-Studien gravierende Defizite in Kernkompetenzen bei einem Fünftel aller Schulabgänger. Das Schlagwort von der "Generation kann nix" sei dennoch fehl am Platz, so die Autorin. Sie beschreibt, was das für ein großes Unternehmen wie die Deutsche Bahn AG bedeutet und wie dort versucht wird durch das Praktikantenprogramm "Chance plus", das im Rahmen des Sonderprogramms EQJ (Einstiegsqualifizierung) eingerichtet wurde, auf den ersten Blick als ungeeignet beurteilten Schulabgängern dennoch eine Chance zu geben. (BIBB-Doku)

Grundsätzliche Thesen zum Thema Ausbildungsreife vor dem Hintergrund attributionstheoretischer Überlegungen : Ergebnisse des BIBB-Expertenmonitors / Bettina Ehrenthal ; Joachim Gerd Ulrich. - Abb., graf. Darst., Tab.

In: Berufliche Bildung, Innovation, soziale Integration : internationale Wettbewerbsfähigkeit, Entwicklung und Karriere, Mitgestaltung von Arbeit und Technik / Peter Kaune [Hrsg.] ; Josef Rützel [Hrsg.] ; Georg Spöttl [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2007)

Beitrag zu Workshop 21 "Berufseignung", Gesamtband "Ausbildungsreife und Berufseignung - Psychologische und pädagogische Konzepte und Anforderungen der Praxis" (S. 138-154), nur auf der CD-ROM. - ISBN 978-3-7639-3469-0

Der Beitrag betrachtet einige grundsätzliche Thesen zum Thema Ausbildungsreife, die den Experten im Rahmen des Expertenmonitors Berufliche Bildung zur Einschätzung vorgelegt wurden. Da der Expertenmonitor methodisch zu den Fremdbeurteilungen zählt, besteht die erhöhte Gefahr von Fehldeutungen, die zu ungerechtfertigten Zuschreibungen führen können, was die vermeintlichen Eigenschaften der beurteilten Personen angeht: Die Probanden schätzen anhand der Items nicht sich selbst, sondern andere Personen (hier: die Jugendlichen) und ihre Eigenschaften ein. Daher wird auf die sozialpsychologische Attributionstheorie zurückgegriffen, die sich damit beschäftigt, wie sich Individuen und Gruppen das Zustandekommen von Handlungen und Ereignissen erklären. (BIBB-Doku)

Indikatoren, Determinanten und Veränderungen der Ausbildungsreife von Jugendlichen aus Sicht von Bildungsfachleuten : Ergebnisse des BIBB-Expertenmonitors 2005 / Joachim Gerd Ulrich ; Bettina Ehrenthal. - Literaturangaben, Abb., Tab.

In: Berufliche Bildung, Innovation, soziale Integration : internationale Wettbewerbsfähigkeit, Entwicklung und Karriere, Mitgestaltung von Arbeit und Technik / Peter Kaune [Hrsg.] ; Josef Rützel [Hrsg.] ; Georg Spöttl [Hrsg.]. - Bielefeld. - (2007)

Beitrag zu Workshop 21 "Berufseignung", Gesamtband "Ausbildungsreife und Berufseignung - Psychologische und pädagogische Konzepte und Anforderungen der Praxis" (S. 104-137), nur auf der CD-ROM. - ISBN 978-3-7639-3469-0

Der Beitrag beruht im Wesentlichen auf Ergebnissen einer Expertenbefragung zum Thema "Ausbildungsreife", die vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) im Herbst 2005 mit Hilfe des sog. "Expertenmonitors Berufliche Bildung" durchgeführt wurde. Es wird beschrieben, welche Merkmale die Fachleute zur "Ausbildungsreife" und welche eher zur "berufsspezifischen Eignung" zählen, und erörtert, welche Richtung die Entwicklung der

Bewerberqualifikation in den letzten 15 Jahren genommen hat, bei welchen Merkmalen es aus Sicht der Fachleute zu einer negativen und bei welchen zu einer positiven Veränderung gekommen ist. Die Experten werden nach den Gründen für diese Entwicklung und danach gefragt, was zur Verbesserung der Ausbildungsreife der Jugendlichen zu tun ist. Die Meinungsverschiedenheiten unter den Experten werden näher beleuchtet. Dabei zeigt sich, dass gerade diejenigen Berufsbildungsfachleute unter den Experten besonders kritisch die Entwicklung der Bewerberqualifikation in den letzten 15 Jahren bewerten, die tagtäglich in engem Kontakt mit den Jugendlichen stehen (Ausbilder, Berufsschullehrer). Deutlich vorsichtiger urteilen dagegen die Berufsbildungsforscher aus den Hochschulen und sonstigen Forschungseinrichtungen. Bedeutet dies, dass letztere im Elfenbeinturm der Wissenschaft verharren und den Kontakt zur "Realität" verloren haben? Diese Frage wird abschließend aufgegriffen. Es wird nach Gründen gesucht, warum bisweilen auch Vorsicht und Zurückhaltung in der Beurteilung der Jugendlichen angebracht ist. (BIBB-Doku)

Woher bekommen wir in Zukunft unsere Azubis? : sieben Strategien zur Nachwuchssicherung / Peter-Werner Kloas. - Literaturangaben. -

In: Handbuch Demographie Beratung : Erfahrungen, Beispiele und Konzepte für Bildung, Training und Beratung im Handwerk / Martina Nixdorf-Pohl [Red.]. - Düsseldorf. - (2007), S. 32-43. - ISBN 978-3-00-020761-7

Rund 30 Prozent aller Auszubildenden in Deutschland werden im Handwerk qualifiziert. Trotz seiner Wirtschaftskraft und Wandlungsfähigkeit hat das Handwerk zunehmend Schwierigkeiten, Nachwuchskräfte zu gewinnen und langfristig an sich zu binden. Dies stellt jedoch nicht nur ein zahlenmäßiges, sondern auch ein qualitatives Problem dar, denn die Leistungsfähigkeit der Lehrstellenbewerber ist in den letzten 15 Jahren gesunken - über 20 Prozent der Schulabgänger sind nicht ausbildungsfähig. Der Beitrag zeigt anhand von sieben Bewältigungsstrategien auf, wie die Nachwuchsprobleme im Handwerk zu lösen sind: (1) Werben um Leistungsstarke, (2) Karrierewege durch berufliche Weiterbildung, (3) Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte, (4) Ausbildungsreife verbessern, (5) Förderung von "Nicht-Olympioniken", (6) Zweite Chance zum Berufsabschluss für Ungelernte, (7) Beschäftigung und Qualifizierung Älterer. (BIBB)

"Null Bock, null Ahnung oder null Chance?" : Jugendliche beim Übergang Schule-Beruf heute / Joachim Gerd Ulrich. - Abb. -

In: Forum E. - 60 (2007), H. 1, S. 8-14

Der Beitrag beschäftigt sich mit den Ausbildungschancen der heutigen Lehrstellenbewerber und der Frage, warum sich die Jugendlichen zurzeit beim Start in das Berufsleben so schwer tun. Dabei stehen drei Kritikpunkte im Vordergrund, die in der öffentlichen Diskussion der insgesamt schwierigen Ausbildungsmarktlage immer wieder an die Adresse der Jugendlichen gerichtet werden: Sie seien nicht motiviert genug, nicht mobil genug und nicht befähigt genug. (BIBB2)

2006

Auf der Suche nach dem "Ideal-Azubi" / Doerthe Rautmann. -
In: Handwerk-Magazin. - (2006), H. 2, S. 28-31

Auch Ende 2005 gibt es in Deutschland immer noch deutlich mehr Ausbildungssuchende als freie Lehrstellen. Im Handwerk konnte der tatsächliche Rückgang der
Ausbildungsverhältnisse begrenzt werden. Die Ausbildungsstellen im Handwerk bleiben
jedoch häufiger unbesetzt als in den Bereichen Industrie/Handel. Negativ wirkt sich auch die
Gründungswelle von Kleinstbetrieben wie Ich-AGs aus. Unabhängig von der Anzahl
potenzieller Bewerber stehen die Unternehmer vor der Frage, den für ihren Betrieb
passenden Auszubildenden zu finden. Einstellungstests für Auszubildende, in der Industrie
längst üblich, sind im Handwerk wenig verbreitet. Das Münchner geva-Institut hat einen
speziell auf die Anforderungen von Handwerksbetrieben abgestimmten
Lehrlingsauswahltest entwickelt. Welche anderen Wege Handwerksbetriebe noch
beschreiten, Berufsnachwuchs zu rekrutieren, wird in dem Beitrag geschildert. (BIBB2)

**Ausbildungsreife - Worthülse ohne Inhalt? : zur Differenz zwischen veröffentlichter
Meinung und empirischen Befunden / Karin Rebmann ; Dietmar Tredop. - Literaturangaben,
Abb., Tab. -**

In: Berufsbildung : Zeitschrift für Praxis und Theorie in Betrieb und Schule. - 60 (2006), H.
102, S. 3-6. - ISSN 0005-9536

Vorgestellt werden Ergebnisse einer empirischen Untersuchung zur Ausbildungsreife aus
Sicht von Ausbildungsbetrieben und von Lehrkräften. Es sollte ermittelt werden, ob und
inwiefern die veröffentlichte Meinung zum Konstrukt "Ausbildungsreife" mit den
Erfahrungen von Unternehmen und Lehrkräften übereinstimmen. Ergebnis ist, dass es eine
Differenz zwischen dem allgemeinen "Klagelied" und den konkreten Erfahrungen vor allem
der Unternehmen gibt. Dies gilt zum einen für die Kulturtechniken, trifft aber zum anderen
ebenso auf eine Reihe von klassischen Sozial- und Arbeitstugenden zu. Dies ist als Indiz dafür
zu werten, dass es sich bei dem öffentlichen Diskurs um ausbildungs(un)reife Jugendliche um
einen interessegeleiteten Diskurs handelt. Ausgangspunkt einer sachorientierten Diskussion
sollte der Vorschlag des "Expertenkreises Ausbildungsreife" sein. Beiträge aus der Praxis zum
Thema Ausbildungsreife in dieser Ausgabe der Zeitschrift: LAUX: Ausbildungsreife und
Berufseignung : Anforderungen und Probleme aus Sicht der AUDI AG; WARNEKE: Das
"Hamburger Hauptschulmodell"; BÖCKMANN/LÜBKE/ MEINHARDT: Projektvorhaben
Berufsfahrplan" : Maßnahmen zur Verbesserung der Ausbildungsreife in der Schule; SPIE:
Motivationspotenzial und Förderungsressource : Elternarbeit. (BIBB)

**Ausbildungsreife erstmals konkretisiert : Paktpartner einigen sich auf Kriterienkatalog /
Günter Lambertz. - Abb. -**

In: Wirtschaft und Berufserziehung. - 58 (2006), H. 8, S. 12-16. - ISSN 0341-339X

Die mangelnde Ausbildungsreife der Schulabgänger wird von vielen Unternehmen als ein

Ausbildungshemmnis angesehen. Knapp die Hälfte aller Teilnehmer an einer Online-Befragung des Deutschen Industrie- und Handelstages (DIHK) urteilten im Frühjahr in diesem Sinne. In der politischen Diskussion gab es zwischen Betrieben, Schulen und Beratungseinrichtungen immer wieder unterschiedliche Einschätzungen der Ausbildungsreife und der beruflichen Eignung von Bewerbern. Die Partner des Ausbildungspaktes haben nun einvernehmlich einen Kriterienkatalog vorgelegt, der die allgemeinen Anforderungen, die Betriebe an Ausbildungsanfänger stellen, definiert und präzisiert. (BIBB2)

Die Auswahl von Auszubildenden / Klaus Rischar ; Christa Titze. - 2., überarb. Aufl. - Hamburg : Feldhaus, 2006. - 89 S. : Literaturverz., Tab. - ISBN 3-88264-418-4

Seit Erscheinen der ersten Veröffentlichung vor 16 Jahren hat sich das methodische Vorgehen bei der Auswahl von Auszubildenden mit Ausnahme der Tests nicht verändert. Geändert hat sich hingegen die Situation am Ausbildungsmarkt, bei der die Zahl der Ausbildungsplatzbewerber das Stellenangebot bei weitem überwiegt und die Firmen aus sehr vielen Bewerbern die Geeigneten finden müssen. In der zweiten Auflage wurden insbesondere die Testbeschreibungen überarbeitet, da neue Verfahren hinzugekommen sind. Ausgehend von grundsätzlichen Feststellungen zur Eignung und Auswahl werden solche Aspekte behandelt wie spezielle berufliche Anforderungen, das Studium der Bewerbungsunterlagen, wissenschaftliche Testverfahren, selbst erstellte Prüfungsaufgaben und Arbeitsproben, das Gespräch mit den Bewerbern, Leistungsmessung, Verhaltensbeobachtung und Interpretation, die Organisation des Auswahlprozesses und abschließend rechtliche Fragen zur Auswahl. (BIBB2)

Chancen für Schulumüde : Reader zur Abschlusstagung des Netzwerks Prävention von Schulumüdigkeit und Schulverweigerung am Deutschen Jugendinstitut / Elke Schreiber [Hrsg.] ; Peter Munk [Mitarb.]; Irene Hofmann-Lun [Mitarb.]; Joachim Gerd Ulrich [Mitarb.] ; u. a. - München : Deutsches Jugendinstitut, 2006. - 211 S. -

http://www.dji.de/bibs/229_6264_Reader_Chancen_fuer_Schulumuede.pdf [Zugriff: 11.2.2011]

"Der Reader beinhaltet Fachbeiträge der Abschlusstagung. Des Weiteren kommen Fachkräfte aus Schulen, Projekten der Jugendhilfe und aus Ministerien zu Wort, die über ihre Ansätze und Erfahrungen im Handlungsfeld Schulumüdigkeit - Schulverweigerung berichten. Kurze Projektpräsentationen vermitteln einen Eindruck über die vielfältigen Strategien und Methoden "Guter Praxis" der im Netzwerk engagierten Projekte. Ihre Unterstützungsangebote sind darauf ausgerichtet, Schulumüdigkeit und Schulverweigerung frühzeitig zu begegnen und schulferne und tatsächlich oder vermeintlich nicht mehr beschulbare Kinder und Jugendliche bei der schulischen und sozialen Integration zu unterstützen. Darüber hinaus werden die Ergebnisse von Untersuchungen des DJI in Schulen und Projekten der Jugendsozialarbeit aus dem DJI-Übergangspanel vorgestellt." Die Beiträge im ersten Teil des Readers thematisieren die Lebens- und Lernsituationen von Schülern beim Übergang Schule - Beruf. Hierzu stellt das DJI aktuelle Untersuchungsergebnisse vor. Im

zweiten Teil wird der Frage nachgegangen, wie und mit welchen Strategien ein vorzeitiger Schulausstieg verhindert werden kann. Der dritte Teil behandelt Fragen der Ausbildungsvorbereitung abschlussgefährdeter Schüler und zeigt auf, wie der Übergang zu unterstützen und zu bewältigen ist: Förderunterricht in kleinen Lerngruppen, Langzeitpraktika in Betrieben und Verfahren der Berufswegebegleitung. Alternative Beschulungsangebote für schulferne Schüler stellen eine Alternative zum regulären Schulbesuch dar und stehen im Mittelpunkt des vierten Themenbereiches. Wie die Erziehungskompetenz von Eltern gestärkt werden kann und wie es gelingen kann, Eltern trotz schwieriger Ausgangslagen zu unterstützen und einzubinden, diskutieren im fünften Teil Fachkräfte aus der Wissenschaft, aus Schulen und aus Jugendhilfeangeboten. (BIBB2)

Die Jugend von heute - ein Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen? / Karin Metz. - In: B&B Agrar. - 59 (2006), H. 1, S. 6-8. - ISSN 1618-9833

Seit langem wird die mangelnde Ausbildungsreife der Jugendlichen beklagt. Wie kommt es zu den Defiziten bei den Jugendlichen? Eine Studie des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) hat Experten aus verschiedenen Bereichen der beruflichen Bildung zum Thema Ausbildungsreife befragt. Der Beitrag stellt Ergebnisse vor. (BIBB)

Das Konzept der Ausbildungsreife - ein ungeklärtes Konstrukt im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen : Ergebnisse aus dem BIBB / Verena Eberhard. - Bonn : Bundesinstitut für Berufsbildung, 2006. - 200 S. + Literaturverz. - (Wissenschaftliche Diskussionspapiere ; 083) . - ISBN 3-88555-795-9 - http://www.bibb.de/dokumente/pdf/wd_83_konzept_der_ausbildungsreife.pdf [Zugriff: 20.1.2009].

"Vor dem Hintergrund der Schwierigkeiten auf dem Lehrstellenmarkt wird derzeit heftig über die Ausbildungsreife der Lehrstellenbewerber diskutiert. Eine Reihe von Unklarheiten erschwert jedoch den sachlichen Umgang mit diesem Thema. Was verbirgt sich eigentlich hinter dem Begriff Ausbildungsreife? Ist Ausbildungsreife nur ein politisches Konstrukt, das von der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite interessenpolitisch genutzt wird? Haben sich die Qualifikationen der heutigen Bewerber tatsächlich verschlechtert? Welche Veränderungen nehmen Einfluss auf die Reife der Bewerber? Und was kann getan werden, um die Ausbildungsreife der Jugendlichen zu verbessern? Die vorliegende Arbeit versucht anhand einer Befragung von Berufsbildungsexperten (BIBB Expertenmonitor) und Auszubildenden (Berufsschulen in Köln) Antworten auf diese Fragen zu geben." (BIBB)

Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife : ein Konzept für die Praxis. Erarbeitet vom "Expertenkreis Ausbildungsreife" im Auftrag des Pakt-Lenkungsausschusses / Karen Schober [Bearb.]. - Nürnberg, 2006. - 38 S. - <http://www.hwk-unterfranken.de/webview78/viewDocument?onr=78&id=435> [Zugriff: 30.1.2009] http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_PaktfAusb-Kriterienkatalog-AusbReife.pdf

[Zugriff: 30.1.2009] (BA-Broschüre)

Ziel des von der Bundesregierung und Wirtschaftsverbänden 2004 geschlossenen Pakts für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs ist es, jedem ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen Jugendlichen ein Angebot auf eine Berufsausbildung oder anderweitige Qualifizierung zu machen. Zur Weiterentwicklung des "Ausbildungsbewerber-Profiling" ist ein Konzept erarbeitet worden, das eine einvernehmliche Beurteilung der Ausbildungsreife von Jugendlichen ermöglichen soll. Wesentliches Ziel der Arbeit war die Entwicklung eines einheitlichen Verständnisses von den in diesem Zusammenhang häufig verwendeten Wörtern "Ausbildungsreife", "Ausbildungsfähigkeit", "Ausbildungseignung" und "beruflichen Eignung" sowie eine Verständigung über Kriterien der Ausbildungsreife, die einen Mindeststandard für die Aufnahme einer Berufsausbildung darstellen. (BIBB2)

Neue Energie für die zweite Chance : in einem Jahr zur Ausbildungsreife / Matthias Denke. - Stand: 27.3.2006. - 2006. - 2 S. - <http://www.bildungserver.de/innovationsportal/bildungplus.html?artid=508> [Zugriff: 30.1.2011]

Im Rahmen eines RWE-Projektes zur Ausbildungsvorbereitung werden seit Oktober 2004 an mehreren Standorten in Deutschland pro Jahr insgesamt bis zu 100 Jugendliche für die Berufsausbildung fit gemacht. Die einjährige "Ausbildung vor der Ausbildung" soll grundlegende Qualifikationen und Tugenden der Arbeitswelt vermitteln und die jugendlichen Teilnehmer zur Ausbildungsreife führen. Das Projekt "Ich pack das!" richtet sich an Hauptschüler, die sich nach Abschluss der Schule vergeblich um einen Ausbildungsplatz beworben haben. (BIBB2)

Reife ist eine Frage des Förderns und Forderns : Eine Handreichung des DGB zur Ausbildungsreife / Deutscher Gewerkschaftsbund [Hrsg.]. - März 2006. - Deutscher Gewerkschaftsbund, 2006. - 30 S. - <http://www.dgb.de/themen/++co++mediapool-959e6d43c50ef4bb3840aae5a1a721db> [Zugriff: 11.2.2011]

In seiner Handreichung befasst sich der DGB damit, wie die Ausbildungsreife junger Menschen verbessert werden kann. Er setzt hierbei auf Kooperation und Verantwortung aller Beteiligten und sieht Ausbildungsreife als eine Frage des Förderns und Forderns. Es bestehe kein Zweifel, dass das Kompetenzprofil junger Menschen besser werden müsse, es gelte aber auch zu klären, wie Ausbildungsreife zu definieren ist, welche Konsequenzen zu ziehen sind und wie gute Projekte breitenwirksam eingesetzt werden. (BIBB2)

Schule und Betrieb als Partner. Ein Handlungsleitfaden zur Stärkung von Berufsorientierung und Ausbildungsreife - Berlin, 2006. - 58 S. - http://www.bda-online.de/ausbildungspakt/pdfs/0_0_0_Ausbildungspakt.pdf [Zugriff: 30.1.2009]

Die Bundesregierung und die Spitzenverbände der Wirtschaft haben im "Nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland" (Ausbildungspakt) mit der Kultusministerkonferenz die gemeinsame Arbeitsgruppe "Schule und Wirtschaft" ins Leben gerufen. Die Arbeitsgruppe systematisierte anhand bestehender Initiativen und erfolgreicher Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen deren Inhalte, Verfahren und Organisationsformen. Ergänzt um Hinweise zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung wurden sie in Form eines Handlungsleitfadens zusammengeführt, mit dem Schulen, Betriebe und weitere Kooperationspartner arbeiten können. Eine Good-Practice-Sammlung will herausragende Projekte und Initiativen mit hohem Transfergehalt bekannt machen, die als besonders geeignete Beispiele erscheinen für gelungene Kooperationen und erfolgreiche didaktisch-methodische Konzepte. Mit dem Handlungsleitfaden zur Stärkung der Berufsorientierung und Ausbildungsreife erhalten Schulen, Betriebe und Kooperationspartner Anregungen und konkrete Anleitungen sowie bewährte Instrumente, ein systematisches und nachhaltiges Konzept zur Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung zu gestalten. (BIBB2)

2005

Ausbildungsreife - auch unter den Fachleuten ein heißes Eisen : Ergebnisse des BIBB-Expertenmonitors / Bettina Ehrenthal ; Verena Eberhard ; Joachim Gerd Ulrich. - Stand: 2.11.2005. - Bonn : Bundesinstitut für Berufsbildung, 2005. - [10 S.] + Literaturangaben - <http://www.bibb.de/de/21840.htm> [Zugriff: 30.1.2009]

"Mangelnde Ausbildungsreife" ist ein Vorwurf, den Jugendliche heute öfter bei der Suche nach einer Lehrstelle zu hören bekommen. Die Ansichten sind aber gespalten: Während die einen in der fehlenden Reife die Hauptursache für die Lehrstellenmisere sehen, halten andere dieses Argument für einen Taschenspielertrick, um vom gegenwärtigen Lehrstellendefizit abzulenken. Um Licht in die Diskussion zu bringen, hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) im Rahmen seines Expertenmonitors 482 Fachleute aus verschiedenen Bereichen der beruflichen Bildung befragt. Die Verbesserung der Ausbildungsreife, so ein Ergebnis der Befragung, stellt eine wesentliche Maßnahme zur Schaffung von mehr Ausbildungsplätzen dar. Die Befragung gibt ferner Aufschluss darüber, welche konkreten Fähigkeiten, Fertigkeiten und Tugenden Jugendliche mitbringen müssen, um eine Ausbildung zu absolvieren und wie sich die Bewerberqualifikation auch im Hinblick auf deren familiärer Situation in den letzten 15 Jahren entwickelt hat. (BIBB2)

Ausbildungsreife – Numerus clausus für Azubis? : ein Diskussionsbeitrag zur Klärung von Begriffen und Sachverhalten / Lothar Müller-Kohlenberg ; Karen Schober ; Reinhard Hilke. - Literaturangaben, Abb. - In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis. - 34 (2005), H. 3, S. 19-23. - ISSN 0341-4515 http://www.bibb.de/dokumente/pdf/a21_BWP-2005-H3-19ff.pdf [Zugriff: 24.11.2011]

Seit der zweiten PISA-Studie hat die Diskussion über mangelnde Ausbildungsreife und unzureichende Schulleistungen der Ausbildungsbewerber an Schärfe gewonnen. Überdies verschieben steigende Anforderungen in der Berufsausbildung die Messlatte der Betriebe

nach oben. Jugendliche, die diese Anforderungen nicht erfüllen, werden häufig als nicht ausbildungsreif oder ungeeignet zurückgewiesen. Die uneinheitliche und teilweise widersprüchliche Verwendung der Begriffe Ausbildungsfähigkeit und Ausbildungsreife, Eignung und Vermittlungsfähigkeit verstärkt diese Tendenzen. Die Autoren wollen einen Beitrag zur Versachlichung der Diskussion leisten. Sie schlagen aus Sicht der Berufsberatung und des Psychologischen Dienstes der BA drei zu unterscheidende Stufen zur Verständigung vor: Ausbildungsreife, Berufseignung, Vermittelbarkeit. (BIBB2)

Direkte Kosten mangelnder Ausbildungsreife in Deutschland / Helmut E. Klein. -

In: IW-Trends. - 32 (2005), H. 4, 17 S. - ISSN 0941-6838 -

http://www.iwkoeln.de/Portals/0/pdf/trends04_05_4.pdf [Zugriff: 11.2.2011]

"Die Bundesländer haben es bisher versäumt, ein schulisches Unterstützungssystem und eine Evaluationskultur zur Kontrolle der erzielten Bildungsqualität aufzubauen, die Schulabbruch und unzureichenden, auf dem Arbeitsmarkt kaum verwertbaren Schulabschlüssen entgegenwirken. Jährlich verlassen etwa 220.000 Schüler die Schule, ohne über eine ausreichende Ausbildungsreife zu verfügen - darunter 80.000 bis 90.000 Jugendliche, die keinen Schulabschluss haben. Die mangelnde Effizienz des Schulsystems verursacht Kosten von insgesamt 3,7 Milliarden Euro pro Jahr. Im Jahr 2004 kamen weitere 3,4 Milliarden Euro hinzu, die für die nachschulische "Reparatur" schulischer Defizite ausgegeben wurden. Anstelle einer verursachergerechten Finanzierung dieser Maßnahmen werden vor allem für das arbeitsmarktintegrierende Nachqualifizieren der Jugendlichen mit mangelnder schulischer Bildung die Bundesagentur für Arbeit und der Bundeshaushalt finanziell herangezogen." Im Beitrag werden auf Basis einer Beschreibung der Bildungsdefizite im deutschen Schulsystem - dokumentiert anhand des verspäteten Schulstarts, des hohen Wiederholungsrisikos und des häufigen Schulabbruchs - die Effizienzkosten der schulischen Mängel und die direkten Kosten der nachschulischen Qualifizierung durch öffentliche und private Ausgaben beziffert." (Autorenreferat)

Geprüft und für zu schwach befunden?! : sind Jugendliche trotz vieler neuer Kompetenzen nicht ausbildungsfähig? Dokumentation der Fachtagung am 11. und 12.02.2005 in Berlin

Lichtenberg / Helga Ballauf [Mitarb.] ; Gerhard Duismann [Mitarb.] ; Paul Fülbier [Mitarb.] ;

u. a. - Berlin, 2005. - 114 S. - http://www.ph-ludwigsburg.de/fileadmin/subsites/3b-wtec-t-01/ProjektX2_X3/GEW_Tagung_Ausbildungsf_higkeit_2005.pdf [Zugriff: 20.5.2009]

"Die mangelnde Ausbildungsreife bzw. Ausbildungsfähigkeit der Jugendlichen steht in jüngster Zeit vermehrt zur Debatte: Auslöser dafür sind einerseits die Ergebnisse der unterschiedlichen Schulleistungsstudien (PISA I und II u.a.), die den deutschen Schülerinnen und Schülern ein schlechtes Zeugnis ausgestellt haben. Andererseits spielt die zunehmende quantitative Krise auf dem Ausbildungsstellenmarkt eine wesentliche Rolle: Die Wirtschaft begründet den Mangel an betrieblichen Ausbildungsplätzen und den massiven Abbau von Ausbildungskapazitäten unter anderem mit einer pauschalen Kritik an den - aus ihrer Sicht unzureichenden - Kompetenzen der Jugendlichen und verweisen dabei auf Ergebnisse aus ihren eigenen Einstellungstests und auf die o.a. PISA-Studien. Diese Debatte bestimmte auch

das Programm der GEW-Fachtagung, die unter dem Motto "Geprüft und für zu schwach befunden?! - Sind Jugendliche trotz vieler neuer Kompetenzen nicht ausbildungsfähig?" im Februar 2005 in Berlin stattgefunden hat. Die vorliegende Dokumentation gibt die Impulsreferate und einzelne Beiträge aus den Foren wieder. Sie soll einen Beitrag zur Differenzierung und Versachlichung der Debatte um die Ausbildungsreife und -fähigkeit der Jugendlichen leisten." (Hrsg.)

Pfade für Jugendliche in Ausbildung und Betrieb : Gutachten zur Darstellung der Hintergründe der unzureichenden Ausbildungs- und Beschäftigungschancen von benachteiligten Jugendlichen in Baden-Württemberg sowie deren Verbesserungsmöglichkeiten / Ruth Enggruber ; Dieter Euler. - Baden-Württemberg, 2005. - 234 S., Abb. - http://www.wm.baden-wuerttemberg.de/sixcms/media.php/1106/Jugendliche_Ausbildung.pdf [Zugriff: 11.2.2011]

Einer bedeutsamen Gruppe von Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen (zwischen zehn und 16 Prozent eines Altersjahrgangs) gelingt es nach wie vor nicht, den Eintritt in eine Berufsausbildung bzw. eine dauerhafte Erwerbsarbeit zu finden. Demgegenüber klagen Betriebe über die mangelnde Ausbildungsreife der Bewerber. Vor diesem Hintergrund verfolgt die Untersuchung das Ziel, die Informationsgrundlage über die Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Einmündung von benachteiligten Jugendlichen in Ausbildung und Arbeit zu verbessern, um auf dieser Basis zielgerichtete Fördermaßnahmen entwickeln zu können. Die pädagogischen und arbeitssystembezogenen Bedingungen werden analysiert und die bestehenden Förderangebote unter der Fragestellung untersucht, inwieweit sie den jeweiligen Bedingungen gerecht werden. Aus einer pädagogischen Perspektive wird der Blick auf die soziale Gruppe der benachteiligten Jugendlichen gerichtet; es werden Wirkungsfaktoren untersucht, die aus Sicht der Jugendlichen als kritisch für den Integrationserfolg verstanden werden können (motivationsstützende Faktoren, sinnstiftende Faktoren und Kompetenzbedingungen). Aus einer arbeitsbezogenen Perspektive werden neben generellen, quantitativen Trends in der Wirtschaft die arbeitsbezogenen Anforderungen mit Relevanz für benachteiligte Jugendliche aufgenommen und untersucht. (BIBB2)